

So entsteht ein gutes Insektenhotel

Beim Aktionstag am Dowesee lernten Groß und Klein, wie man Tiere schützen kann.

Von Katharina Lohse

Braunschweig. „Fünf Jahre stand das Insektenhotel im Freien“, erzählte Martin Bollmeier, Vorsitzender des Fördervereins Riddagshausen – Naturschutz und Bürgerschaft. „Und nicht eine Biene ist dort eingezogen.“ Gut meinten es sicher alle, die im Baumarkt ein Insektenhotel kaufen, aber die meisten seien so schlecht gemacht, dass sie den Bienen gar nicht helfen, sagte Bollmeier am Sonntag beim Aktionstag „Natur zum Anfassen“ der Braunschweigischen Landschaft und des Regionalen Umweltbildungszentrums Dowesee im Schul- und Bürgergarten Dowesee.

Zapfen hätten in Insektenhotels gar nichts zu suchen. Auch viel zu große Bambusrohre, die hinten nicht verschlossen seien oder zu kurze Stängel seien ungeeignet. In manch einem Insektenhotel stecken gar Plastikstrohhalm, empört sich Bollmeier. „Für die Hersteller ist das Abfallentsorgung.“

Er erklärte den Besuchern des Aktionstags wie es besser geht: Die Röhrchen sollten einen Durchmesser von 3 bis 8 Millimeter haben, Schilf und Bambus eigneten sich, auch Holunderäste, aus denen man das Mark herausbohrt. Gut seien auch gebohrte Löcher unterschiedlicher Größen in Holz, allerdings sollte kein Weichholz wie Pappel, Weide oder Fichte verwendet werden. „Daran reißen sich die Bienen die Flügel kaputt.“ Besser seien Buche, Esche, Eiche oder Ahorn, auch Hasel sei geeignet. Eine Tiefe von rund zehn Zentimetern sollten die

Löcher haben, damit sich die Bienen wohlfühlen. Wo es befestigt wird, sei egal – ob in Bodennähe oder auf dem Balkon im achten Stockwerk.

Auch an anderer Stelle erfuhren die Besucher am Dowesee Wissenswertes über den Tierschutz. Welche Blumen sind insektenfreundlich, welchen Unterschlupf mögen Erdkröten oder Igel? Auch knifflige Aufgaben gab es für die Kleinen zu lösen: Welcher Pfotenabdruck gehört zu welchem Tier? Wer die Frage richtig beantwortete, bekam einen von 28 Stempeln, die in einem Stempelheft an verschiedenen Stationen gesammelt werden konnten. Auch einen Tierpfotenabdruck in Ton konnten die Kinder mit nach Hause nehmen.

Froh zeigte sich Anna Lamprecht, Geschäftsstellenleiterin der Braunschweigischen Landschaft darüber, dass der Aktionstag in diesem Jahr wieder stattfinden kann.

Zuletzt war er 2019 organisiert worden. 30 Aussteller von der Amphibienschutzgruppe Nördliche Oker- und Schunterau bis zum Walderlebniszentrum Waldforum Riddagshausen gaben Einblick in ihre Arbeit und vermittelten Interessantes zu heimischen Reptilien, Schnecken, Schmetterlingen, zu Baumplagen, zum Herstellen eigenen Saftes und vielem mehr. Es gab Musik, Leckereien und einiges auch zwischen den Infoständen zu entdecken: Einen riesigen Schmetterling zum Gestalten mit Fingerfarben zum Beispiel oder einfach die Wurzeln eines umgefallenen Baums, die zum Klettern einluden.



Martin Bollmeier, Vorsitzender des Fördervereins Riddagshausen Naturschutz und Bürgerschaft, und Anke Kätzel, Leiterin des Hauses Entenfang, zeigen ein gut gebautes (rechts) und ein wirkungsloses Insektenhotel. Das runde Bild zeigt ausgestopfte Tiere, die als Hilfe beim „Pfoten-Quiz“ dienen.

FOTOS: LOHSE



Johanna (9) bemalt einen Schmetterling mit Fingerfarbe.